

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Preis: 1. Monats 1.20, 3. Monats 3.50, 6. Monats 6.50, 12. Monats 12.50. Einzelhefte 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Textzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Preisliste. Erfüllungsort: Kitzingen. Verlagsort: Nagold.

Kummer 130

Mittwoch, den 9. Juni 1937

88. Jahrgang

Einigung in der Ueberwachungsfrage

London, 8. Juni. Wie an zuständiger englischer Stelle mitgeteilt wird, ist zwischen Großbritannien, Deutschland, Italien und Frankreich eine praktische Einigung über die Voraussetzungen erzielt worden, unter denen Deutschland und Italien zur Flottenkontrolle zurückkehren können.

Der Text der Note wird in London ausgearbeitet, mit den drei anderen Mächten abgestimmt und dann den beiden Parteien in Spanien übermittelt werden.

Die französische Antwort auf die Fragen der englischen Regierung hinsichtlich der Sicherheitsgarantien für die an der internationalen Kontrolle beteiligten Seestreitkräfte ist am Dienstag durch den französischen Botschafter in London im Rahmen überreicht worden.

Eine baldige Einigung wird wohl von keinem Staat mehr gewünscht als von Deutschland. Erst wenn der Bericht unter ein gemeinsames Dach gebracht worden ist, kann auf die Wünsche anderer Staaten eingegangen werden. Aber trotz aller noch zu überwindenden Schwierigkeiten stellt die erzielte „praktische“ Einigung einen weiteren Schritt zur Ausschaltung des spanischen Gefahrenherdes dar.

Wie die „Deutschland“ überfallen wurde

Eine amtliche Darstellung

Berlin, 8. Juni. Nachdem nunmehr die eingehenden Berichte des Befehlshabers der deutschen Seestreitkräfte in Spanien vorliegen, wird im Folgenden der Tatbestand des Vorfalles von Ibiza nochmals in allen Einzelheiten der Öffentlichkeit mitgeteilt:

In der zweiten Nachhälfte befanden sich die beiden deutschen Panzerschiffe „Deutschland“ und „Admiral Smeets“ und die vier Torpedoboote „Gerader“, „Albatros“, „Leopard“ und „Luchs“ zur Ausübung der Seeflotte auf dem deutschen Küstengebiet an der spanischen Küste um den Befehlungen bei dem anstehenden Dienst abwechselnd kurze Zeit Ruhe zu gewähren und Vorräte zu ergänzen. Neben die Schiffe einzeln verstreute nahegelegene spanische, französische und englische Häfen an.

Aus diesem Anlauf lag „Albatros“ vom 22. Mai ab auf der Reede von Palma. Hier erfolgte am 26. Mai der bekannte Luftangriff, durch den „Albatros“, der englische Flottillenführer „Hardo“ und einige italienische Schiffe durch Bombeneinschläge in ihrer unmittelbaren Nähe in Mitleidenschaft gezogen wurden, und auf dem italienischen Hilfskreuzer „Barletta“ eine Bombe detonierte, die sechs italienische Offiziere tötete.

Um eine weitere Gefährdung der deutschen Schiffe auszuschalten, wurde von diesem Vorfalle ab vom Anlaufen des Hafens von Palma durch deutsche Seestreitkräfte Abstand genommen. Das Panzerschiff „Deutschland“ ankerte daher am 29. Mai auf der Reede von Ibiza. Die in der Auslandspresse ausgesprochene Behauptung, daß die „Deutschland“ dort hätte nicht ankern dürfen, ist unzutreffend. Abgesehen davon, daß auch die Ueberwachungsstreitkräfte der anderen beteiligten Seemächte, wie z. B. Englands und Frankreichs sich laufend in verschiedenen roten und weißspanischen Häfen aufhielten, ist festzustellen, daß der kleine Hafen von Ibiza nicht als Flottenstützpunkt der Nationalspanier angesehen werden kann und als solcher auch nicht benutzt wird. „Deutschland“ lag als einziges Kriegsschiff vor Anker. In seiner Nähe hatte das im Dienst der deutschen Kriegsmarine stehende Tankschiff „Repra“ geankert. Im Hafen von Ibiza lag das deutsche Torpedoboot „Leopard“ an der Mole. Andere Dampfer lagen weder im Hafen oder auf der Reede noch überhaupt in Sichtweite.

Am 29. Mai gegen 19 Uhr erfolgte ein überfallartiger Angriff von 2 Bombenflugzeugen auf „Deutsch-

land“. Die Maschinen flogen über Land aus Richtung der tiefstehenden Sonne an und warfen mehrere Bomben auf das in Ruhe liegende Panzerschiff „Deutschland“, von denen zwei trafen.

Für die Flieger war bei der geringen Flughöhe eine Verwechslung der „Deutschland“ mit einem weißspanischen Schiff ausgeschlossen. „Deutschland“, die abwehrbereit zu Anker lag, konnte Abweichen und Tap der Flugzeuge gegen die Sonne nicht erkennen und hatte nach der ganzen Lage keinen Grund unerkannte Flugzeuge unter Feuer zu nehmen. So kam es, daß diese als Angreifer erst festgestellt wurden, nachdem sie die Bomben abgeworfen hatten. Tatsächlich ist sowohl vom Panzerschiff „Deutschland“ wie auch vom Torpedoboot „Leopard“ kein Schuß gefallen.

Während des Flugzeugüberfalles wurden Teile der spanischen Flotte, und zwar die Kreuzer „Libertad“ und „Mendez Nunez“, auf etwa 28 Kilometer, vier Zerstörer in 14 bis 16 Kilometer Entfernung gestört. Wenige Minuten nach dem Bombenangriff erfolgte eine Landbeschießung durch die roten Zerstörer.

Alle Angaben der Valencia-Nachhaber über Angriffe der deutschen Kriegsschiffe sind un wahr. Entweder haben diese Nachhaber im Bewußtsein ihrer Schuld absichtlich die Unwahrheit gesagt oder die Flugzeugführer haben ihre nutzlose Tat durch eine solche Lüge zu verdecken gesucht. Es handelt sich somit um einen unprovozierten Ueberfall der spanischen Flugzeuge, die einwandfrei als die Angreifer festgestellt sind.

Da ein Teil der Besatzung der „Deutschland“ in Ruhe war und deshalb zahlreiche Mannschaften sich in ihren ungeheizten Wohnräumen im Vorschiff aufhielten, entstand durch den einen der Bombentreffer der erhebliche Verlust an Toten und Verwundeten.

Als Vergeltungsmaßnahme für diesen verbrecherischen Anschlag wurde am 31. Mai morgens die Beschießung und militärischen Anlagen des Seehafens von Almeria durch die deutschen Seestreitkräfte beschossen, wobei das Feuer durch zwei Batterien erwidert worden ist.

Es muß betont werden, daß die roten Nachhaber durch den Nichteinmischungsausschuh zu verschiedenen Malen ersucht worden sind, kriegerische oder als solche zu deutende Handlungen gegen die Kontrollstreitkräfte zu unterlassen.

Stapellauf eines neuen 10000 Sonnen-Kreuzers

Kiel, 8. Juni. In Gegenwart des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder und zahlreicher Ehrengäste aus allen Teilen des Reiches lief am Dienstagmittag auf der Werft der Deutschen Werke AG. in Kiel der 10000-Tonnen-Kreuzer „G“ unter dem Jubel der vielen Tausende glücklich vom Stapel. Er erhielt den Namen „Blücher“.

Die Taufe hielt der Kommandierende Admiral der Marineflottilie der Ostsee, Admiral Albrecht. Er führte u. a. aus: Im Aufbau der Kriegsmarine ist heute ein wichtiger Tag. Vor unseren Augen steht ablaufbereit der eiserne Kump eines neuen Kriegsschiffes, des schweren Kreuzers „G“. Im Namen der Kriegsmarine und meines Oberbefehlshabers danke ich allen Arbeitern des Kopfes und der Hand, die das vor uns stehende Werk errannen und erbauten. Wir wollen es nie vergessen, daß die Wehrmacht nur dann in vollendeter Form ausgebaut werden kann, wenn der deutsche Soldat und Arbeiter in guter Kameradschaft Hand in Hand arbeiten.

Der Kreuzer „G“ soll auf Befehl unseres Führers einen Namen tragen, der in jedem deutschen Herzen lebhaften Widerhall finden wird, den Namen des Mannes, der vor 100 Jahren in den Zeiten tiefster Erniedrigung die preußischen Fahnen wieder erhob und sie zu neuen Siegen führte. Klar und fest umrissen steht die nordische Führergestalt des Feldmarschalls Fürst Blücher von Wahlstatt vor unseren Augen. Noch als Greis war er selbst ein leuchtendes Beispiel unbeirrbarer Gottvertrauens, kriegerischen Mutes, hohen Durchhaltens in Not und Gefahr. Er konnte von seinen Truppen Unmögliches verlangen, wenn sein „Vorwärts“ aus seinen blauen Augen bligte. Die Persönlichkeit des Marschalls Vorwärts ist ein Sinnbild des Angriffsgelstes in der deutschen Wehrmacht geworden.

Zum dritten Male soll nun ein deutsches Kriegsschiff den Namen „Blücher“ führen. Mit Stolz und Dankbarkeit gedenken wir dabei des Panzerkreuzers „Blücher“, der in der Doggerbank-Schlacht am 24. Januar 1915 durch überlegene Artilleriefeuer und Torpedotreffer schwer beschädigt unter seinem tapferen Kommandanten Fregattenkapitän Erdmann in heldenhaftem Kampf die Ehre der Flotte hochhielt bis zum ehrenvollen Untergang. 800 deutsche Seeleute trugen hierbei ihr Leben in treuester Pflichterfüllung.

Die amtliche britische Darstellung über den Kampf des Panzerschiffes „Blücher“ schließt mit folgenden Worten: „Drei Stunden lang, während das Schiff der Brennpunkt einer überwältigenden Feuerkonzentration war, hat es seinen Augenblick aufgehört, das Feuer zu erwidern. Als ein Beispiel von Disziplin, Mut und kämpferischem Geist ist seine Haltung selten übertraffen worden.“

Aufwolle Tradition verpflichtet!
So liegt auch auf Dir, stolzes Schiff, ein heiliges Vermächtnis, das stets eingedenk derer, die unter Deinem Namen in eiserner Harnesnacht bis zum Tode ihre Pflicht taten! Fahre glücklich, fahre überall in der Welt Macht und Ansehen des Dritten Reiches! Sei tapfer! Wenn man uns einen Krieg aufzwingen sollte, sei der Erste vor dem Feinde, kämpfe wie Dein Vorgänger im Weltkriege und Gott gebe Dir den Sieg! Sei treu, sei stets eingedenk der Ehre der Flotte! Gehe alle Zeit alle Kraft ein für das deutsche Volk und unseren Führer Adolf Hitler, dem wir auch in dieser Stunde aus dankbarem Herzen unbedingte Gefolgschaft bis zum Besten gegeben, indem wir rufen: unser Führer und oberster Befehlshaber: Sieh Heil!

Frau Erdmann, die Witwe des Kommandanten des in der Schlacht an der Doggerbank gesunkenen großen Kreuzers „Blücher“ nahm die Taufe vor.

Neuraths Besuch in Belgrad

Bertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien

Belgrad, 8. Juni. Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch gab am Montagabend im Gardetrasno zu Ehren des Reichsaussenministers Freiherrn von Neurath einen großen Empfang. Im Verlauf des Essens wurden Trinksprüche gewechselt.

Dr. Stojadinowitsch führte u. a. aus: In dem Besuch Eurer Exzellenz sieht die Regierung Jugoslawiens und das ganze jugoslawische Volk eine Vertiefung der guten und freundschaftlichen Beziehungen, die schon zwischen unseren beiden Ländern bestehen, und den Ausdruck des Wunsches, daß sich diese Beziehungen noch weiter entwickeln und noch enger gestalten mögen. Die gegenwärtige internationale Lage ist ungewöhnlich verwickelt, reich an Problemen, aber arm an Lösungen und voll schwerer Widersprüche. In dieser Lage glaubt die jugoslawische Regierung eine fruchtbare Zusammenarbeit mit allen Ländern, mit denen eine solche Zusammenarbeit nützlich und möglich erscheint, herstellen und nach Möglichkeit weiter erweitern zu müssen. Eines der besten Beispiele einer solchen Zusammenarbeit, die nicht allein im beiderseitigen Interesse, sondern auch im Interesse des allgemeinen Friedens liegt, bietet uns die umfassende und vielseitige Zusammenarbeit unseres Königreiches mit dem großen Deutschen Reich, das sich unter der Leitung seines Führers auf dem Weg eines rühmlichen und sicheren Fortschritts befindet. Es ist unser Wunsch, diese fruchtbare und nützliche Zusammenarbeit ebenso wie den Austausch wirtschaftlicher und kultureller Güter fortzusetzen und zu entwickeln auf der Grundlage gegenseitigen Verständnisses und gegenseitiger Freundschaft im Interesse unserer beiden Länder, im Einklang mit friedlichen und konstruktiven Bestrebungen aller anderen Regierungen und in Uebereinstimmung mit den übernehmenden internationalen Verpflichtungen.

Freiherr von Neurath erwiderte u. a.: „Es ist mir eine außerordentliche Freude, als Ihr Gast hier in Belgrad sein zu dürfen, war es doch schon lange mein Wunsch, der jugoslawischen Regierung und der Hauptstadt dieses Königreiches einen Besuch abzustatten. Dieser Wunsch entspricht den besonders herzlichen Gefühlen, die der Führer und Reichskanzler und das gesamte deutsche Volk Ihrem jungen König und sei-

nem Lande entgegenbringen. Mein Erscheinen soll der sichtbare Beweis für dieses Gefühl sein, und die Worte, die Eure Exzellenz jedoch an mich gerichtet haben, befähigen mich, daß in Ihrem Volk gegenüber Deutschland die gleiche Gesinnung gebegt wird, und daß auch die jugoslawische Regierung hierin mit dem jugoslawischen Volk einig ist. Ich zweifle nicht, daß auf dieser Grundlage gegenseitiger Zuneigung und aufrichtiger Achtung die guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sich weiter entwickeln und vertiefen werden. Die in der Geschichte erhärteten Charaktereigenschaften des jugoslawischen Volkes bieten uns jede Gewähr für die Dauerhaftigkeit der Freundschaft von Staat zu Staat, von Volk zu Volk. Eure Exzellenz haben mit vollem Recht darauf hingewiesen, daß die gegenwärtige Lage reich ist an schwierigen Problemen. Um so mehr freut es mich, sagen zu können, daß kein derartiges Problem zwischen unseren beiden Ländern besteht.

Ich möchte gerade im Hinblick auf das deutsch-jugoslawische Freundschaftsverhältnis feststellen, daß die Politik des Führers und Reichskanzlers in den vergangenen vier Jahren in dem Ausbau der freundschaftlichen Beziehungen zu anderen Staaten zielbewußt dem Frieden in der Welt gedient hat. Ich weiß, daß Eure Exzellenz meine Auffassung teilen. Seien Sie versichert, daß in diesem Werk der Vertiefung der deutsch-jugoslawischen Freundschaft eines der wesentlichen Elemente darstellt. Natur und Charakter unserer beiden Länder ergänzen sich auf vielen Gebieten auf das glücklichste. Deshalb findet der von Ihnen, Herr Ministerpräsident, ausgesprochene Wunsch auf Vertiefung auch unserer wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen auf deutscher Seite lebhaften Zustimmung. Ich bin überzeugt, daß damit dem Glück unserer beiden Länder aufs Beste gedient wird.“

In diesem Geist erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl Seiner Majestät, König Peter II. Seine Königlich-hohen Hohheit des Prinzregenten Paul und des königlichen Hauses sowie der Mitglieder der hohen Regenschaft, auf das persönliche Wohlwollen Eurer Exzellenz sowie auf das Gedeihen des ganzen jugoslawischen Volkes.“

Die amtliche Mitteilung über das Ergebnis des Besuches von Neurath in Belgrad

Belgrad, 8. Juni. Nach Abschluss der amtlichen Besprechungen zwischen dem Reichsaußenminister Freiherrn v. Neurath und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten fand Dienstagmorgens im hiesigen Außenministerium ein Presseempfang statt.

Freiherr v. Neurath führte nach Begrüßung der Pressevertreter aus, daß er bei der herzlichen Aufnahme, die er in Belgrad gefunden habe, aufs angenehmste berührt sei.

Im Anschluß daran verlas Freiherr v. Neurath die zwischen ihm und Dr. Stojadinowitsch vereinbarte schriftliche Mitteilung über das Ergebnis seines Besuchs. Sie lautet: „Der deutsche Reichsminister des Auswärtigen Freiherr v. Neurath hatte in den Tagen vom 7. bis 9. Juni der königlich jugoslawischen Regierung einen Besuch ab."

Das wiederholte Zusammensein des Reichsministers mit dem Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch bot den willkommenen Anlaß, alle Deutschland und Jugoslawien gemeinsam interessierenden Fragen eingehend zu erörtern.

Ordensverleihungen in Belgrad

Belgrad, 8. Juni. Der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath überreichte dem Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch im Auftrage des Führers und Reichsanzalters das Großkreuz des Verdienstordens vom deutschen Adler.

Herrn von Neurath wurde gleichzeitig vom Prinzregenten Paul der jugoslawische weiße Adlerorden erster Klasse verliehen. Die Begleiter des Reichsaußenministers, der deutsche Gesandte von Seeren, und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft erhielten gleichfalls höhere jugoslawische Ordensauszeichnungen.

Genugtuung Italiens über die deutsche Zurückweisung englischer Bessellügen

Rom, 8. Juni. In der römischen Abendpresse wird unter Wiedergabe deutscher Pressestimmen mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, wie das DNB die phantastischen Behauptungen des „Sunday Chronicle“ und des „Daily Herald“ als Lügen entlarvt hat.

Der Berliner Korrespondent des „Giornale d'Italia“ schildert gleichzeitig an Hand von Pressestimmen eingehend die deutsche Stellungnahme zu diesem Randver und unterstreicht die Zurückweisung, die das im „Daily Herald“ erscheinende Märchen der Entsendung von 10 000 bis 40 000 italienischen Spanien-Freiwilligen durch die deutsche Presse erfährt.

Das polnisch-rumänische Bündnis

Bukarest, 8. Juni. Der polnische Staatspräsident Mojsiad ist in Begleitung Außenministers Beck zu dem angeforderten Staatsbesuch in Bukarest eingetroffen. Er wurde vom König, dem Thronfolger, der Regierung und den Vertretern der auswärtigen Mächte in Bukarest empfangen.

Rumänien kein Durchmarschgebiet

London, 8. Juni. Im Zusammenhang mit der Reise des polnischen Staatspräsidenten Mojsiad nach Bukarest sowie der Reise von Neurath nach Belgrad befaßt sich der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ mit der Lage in Mitteleuropa und meint, daß Bukarest augenblicklich der Mittelpunkt der diplomatischen Bemühungen sei.

Die soziale Mission der DAF.

Berlin, 8. Juni. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley, hat jochben folgende Anordnung erlassen:

Es besteht Veranlassung, alle Dienststellen auf eine Verfügung des Führers vom 24. Oktober 1934 über Wesen, Aufgaben und Ziele der Deutschen Arbeitsfront hinzuweisen.

Die Deutsche Arbeitsfront hat die Aufgabe, zwischen den berechtigten Interessen aller Beteiligten jenen Ausgleich zu finden, der den nationalsozialistischen Grundfäden entspricht und die Anzahl der Fälle einschränkt, die nach dem Gesetz vom 20. Januar 1934 zur Entscheidung den allein zuständigen staatlichen Organen zu überweisen sind.

Gegen falsche Auslegung der Reinhardt-Rede

Im Bericht des DNB über die Ausführungen des Staatssekretärs Reinhardt vor dem Reichsbund der Kinderreichen in Frankfurt a. M. am Samstag, den 5. Juni, ist ausgeführt, daß demnach bestimmt werden wird, daß ohne Rücksicht auf das Dienstalter die Bezüge der höchsten Stufe gewährt werden, sobald der Beamte heiratet.

Begegnung mit dem Führer

Vergleesgaben, 8. Juni. Eine unerwartet freundliche Begegnung mit dem Führer wurde am Montagabend etwa 100 Jungen und Mädchen von der Reichsschule für Leibesübungen des Reichsnährlandes zu Burg Neubaus teil.

Roter-Kreuz-Orden für Gigli

Mailand, 8. Juni. Am Vorabend der Einweihung des Goethe-Standbildes in der Mailänder Bibliotheca Ambrosiana fand im Hause des deutschen Generalkonsuls Windels eine von Vorträgen und musikalischen Darbietungen umrahmte Feier statt.

12 Vermisste beim Untergang des Walfängers

Bremerhaven, 8. Juni. Bei dem Untergang des Walfängers „Rau III“ sind auch Verlastete an Menschenleben zu beklagen. Die Zahl der Verunglückten konnte jedoch noch nicht genau festgestellt werden, da die Geretteten von verschiedenen Fahrzeugen aufgenommen wurden.

von Blomberg in Sizilien eingetroffen

Rom, 8. Juni. Generalfeldmarschall von Blomberg ist am Dienstag in Begleitung seiner Tochter an Bord der Privatjacht des Duce in Palermo eingetroffen. Der Reichskriegsminister, der bei seiner Ankunft durch die höchsten Militärs- und Parteibehörden begrüßt wurde, unternahm eine Rundfahrt durch die Stadt, wobei die Bevölkerung ihm herzliche Kundgebungen darbrachte.

London über Blombergs Reise

London, 8. Juni. Im Zusammenhang mit der großen Flottenschau in Keapel sowie der Ueberreichung des Adlerordens an Mussolini durch den Kriegsminister beschäftigen sich mehrere Blätter noch einmal mit dem Besuch Blombergs in Italien. Ganz allgemein wird dabei hervorgehoben, daß dieser neue deutsche Orden, der ausschließlich für Ausländer bestimmt ist, zum erstenmal verliehen worden sei.

Wie die Bolschewisten haufen!

Kirchen verbrannt oder in Viehställe verwandelt — Kunstschätze ins Ausland verschifert

London, 8. Juni. Die Akademien für Kunst und Wissenschaft in Spanien haben an die Kulturzentren der ganzen Welt ein Protestschreiben gegen die blinde Zerstörungswut der Bolschewisten an den ehrwürdigen Kunstschätzen Spaniens gerichtet.

Wo die Gebäude selbst verschont wurden, wurde wenigstens ihr Inneres in schamloser Weise entweicht. So ist die Kathedrale von Cuenca in Krümlerläden umgewandelt worden, in vielen Kirchen hat man Viehställe, Garagen usw. eingerichtet und die Altäre ungeachtet des hohen Kunstwertes öffentlich verbrannt.

Neue französische Materiallieferungen für das bolschewistische Spanien

Auch die Freiwilligen-Transporte gehen weiter

Berlin, 8. Juni. Die Kriegsmateriallieferungen aus Frankreich nach dem bolschewistischen Spanien haben, wie der Zeitungsdienst „Graf Reichsach“ aus Toulouse meldet, in letzter Zeit stark zugenommen.

Auf dem Flugplatz Le Bourget sind, wie ebenfalls jochben bekannt wird, fünf aus Holland stammende Jagdflugzeuge „Koholooen“ eingetroffen. Sie sind mit zwei M.G.s ausgerüstet und entwickeln eine Geschwindigkeit von 300 km bei einem Aktionsradius von 2000 km.

Ministerrat in Paris

Paris, 8. Juni. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik fand am Dienstag ein Ministerrat statt, in dessen Verlauf Außenminister Delbos über die letzten Arbeiten in Genf sowie über die dort stattgefundenen diplomatischen Besprechungen Mitteilung machte.

Streikende terrorisierten eine ganze Stadt

Neuport, 8. Juni. Obgleich nun schon seit langem in den Vereinigten Staaten Auswüchse des Streikterrors an der Tagesordnung sind, haben Vorgänge in Lansing (Hauptstadt von Michigan), die sich an eine Schlägerei zwischen Studenten und Streikenden anknüpften, doch gewaltiges Aufsehen erregt.

Etwas 5000 ausgehegte Streikende terrorisierten jochben die ganze Stadt Lansing, legten den gesamten Verkehr still, indem sie Kraftwagen in den Straßen quersetzten, Geschäfte, Fabriken und Banken belagerten und sowohl das Hauptquartier der Polizei als auch das Rathaus und andere öffentliche Gebäude besetzten.



Belagerungszustand im Sandchat

Jerusalem, 8. Juni. Nach einem Bericht der in Damaskus erscheinenden Zeitung „La Chronique“ herrschen in der Sandchatstadt Antiochia weiterhin starke Unruhen, sodass der Belagerungszustand verhängt und die Stadt durch französ. Militär besetzt wurde. In Antiochia seien Nachrichten verbreitet, nach denen türkisches Militär an der Grenze bereitstehe, um gegebenenfalls einzumarschieren. Die Gerüchte sprechen weiter von Zusammenstößen zwischen Arabern und der türkischen Bevölkerung. Für den 10. Juni seien in ganz Syrien wegen der Sandchatbelagerung wieder große Manifestationen geplant. Auf eine Anfrage teilt das französische Kommissariat in Beirut mit, daß die Meldungen über Antiochia übertrieben seien. Die Lage sei zwar gespannt, doch sei es zu keinerlei ernstlichen Zwischenfällen gekommen. Am Dienstag sind in Damaskus große Studentenkundgebungen zu der Sandchat-Belagerung vorgeesehen.

Regelung des Walfangs

London, 8. Juni. In London wurde am Dienstag zwischen den Regierungen der Südafrikanischen Union, der Vereinigten Staaten von Nordamerika, der Republik Argentinien, des Australischen Bundes, des Deutschen Reiches, des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland, des Britischen Freistaates, Neuseelands und Norwegens ein Abkommen zur Regelung des Walfangs unterzeichnet. Das Abkommen will den Walfang durch Schonzeiten und Schongebiete vor Ausrottung schützen.

Das Internationale Olympische Komitee

tagt in Warschau

Warschau, 8. Juni. Nach der feierlichen Eröffnung der 34. Tagung des Internationalen Olympischen Komitees, die am Montag erfolgte, sind seine Mitglieder am Dienstag zur ersten Sitzung zusammengetreten.

In Beginn der Sitzung wies Graf Baillet-Latour in seinem Rückblick auf die mühselige Organisation der Olympischen Spiele 1936 in Garmisch und in Berlin hin. Er sprach Staatssekretär Lewald für die Organisation der Olympischen Spiele in Berlin und Dr. Ritter von Hatt für die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen seinen tief empfundenen Dank aus und überreichte beiden Herren Erinnerungsgeschenke. Weiter gab Graf Baillet-Latour bekannt, daß Erzellen Lewald, dem er für seine wertvolle Mitarbeit danke, infolge seines hohen Alters aus dem Exekutivkomitee ausgeschieden sei. An seiner Stelle ist Dr. Ritter von Hatt als Vertreter Deutschlands in das Exekutivkomitee, das die Aufgaben eines Vorstandes des IOK hat, gewählt worden.

Keine Aenderung der britischen Währungspolitik

London, 8. Juni. Der Schatzkanzler Sir John Simon gab im englischen Unterhaus am Dienstag die erwartete Erklärung über die Währungspolitik ab. Er betonte, daß sich an der britischen Währungspolitik, wie sie in der Erklärung vor der Weltreichskonferenz 1933 und in dem Dreimächte-Währungsabkommen vom September vorigen Jahres festgelegt sei, nichts ändern werde. Es sei kein Wechsel in dieser Politik beabsichtigt und auch nichts darüber vor die Weltreichskonferenz genommen.

Simon erklärte weiter, daß diese Politik auf den Kauf oder Verkauf von Gold umfasse, um unerschütterliche Schwankungen in der Währungskursen zu verhindern. Die Abmachungen des Dreimächte-Abkommens hätten zur vollsten Zufriedenheit der beteiligten Regierungen gearbeitet, und es beste augenblicklich keine Aenderung zur Erörterung.

Die Bürgermeister von Paris stützen Doriot

Paris, 8. Juni. Mit der angeleglichen Mißwirtschaft in der Bürgermeistererei von St. Denis, die zur Abhebung des Führers der französischen Sozialpartei, Doriot, als Bürgermeister von St. Denis führte, befaßte sich eine Versammlung der Bürgermeister von Paris und Umgebung. Nach eingehender Prüfung der Akten sprachen sich 35 von 37 Bürgermeistern gegen die Abhebung Doriotics aus.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichspostminister Dr. Ohnesorge 65 Jahre alt. Reichspostminister Dr. Wilhelm Ohnesorge, der als Sohn eines Telegraphenbeamten am 8. Juni 1872 in Gräfenhainichen geboren wurde, feiert seinen 65. Geburtstag. Er ist einer der verdientesten Beamten unserer Reichspost und einer der ältesten Kämpfer der NSDAP. Im Weltkrieg war er Chef des Telegraphenwesens bei der Obersten Heeresleitung. Nach dem Kriege wandte Dr. Ohnesorge sein besonderes Interesse und seine Förderung dem Fernsehen zu. Es ist unter seiner Führung gelungen, den Vorrang des Auslandes auch auf diesem Gebiete einzuholen und zu überbügeln.

Rückkehr der „Hindenburg“-Untersuchungskommission. Mit dem Schnelldampfer „Europa“ trafen am Dienstag mittag noch fünf der beim Lakehurst Luftschiff-Untergang geretteten Besatzungsmitglieder des Luftschiffes „Hindenburg“ ein. Vorher ihnen landeten die Mitglieder des „Hindenburg“-Untersuchungsausschusses aus Newport in Bremerhaven.

Neue Luftgeschwader in England aufgestellt. Seit Beginn des neuen Aufrüstungsprogrammes sind laut „Morning Post“ insgesamt 42 neue Luftgeschwader aufgestellt worden, davon nur 11 Kampfgeschwader. Die Heimatluftflotte verfüge jetzt über 113 Geschwader, die Zahl der Frontflüge liege zwischen 1200 und 1400. Zusammen mit den Maschinen des übrigen Weltreiches betrage die Zahl der Frontflüge 1700 bis 1900.

Widergeschoßen — weil er die Wahrheit sagte! In Marseille ist Montagnachmittag in einem Cafe ein Italiener niedergeschossen worden, der auf Seiten der spanischen Soldaten Milizsoldat war und in Marseille einen Monat Urlaub verlebte. Nach dem „Matin“ soll dieser Urlauber in einer kommunistischen Versammlung, die gerade das Sowjetspanien rühmte, über seine schlechten Erfahrungen berichtet haben.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. Juni 1937.

Wanderung des Schwarzwaldvereins Teinach—Zavelstein—Calw. Wenn am kommenden Sonntag in Calw die Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins stattfindet, dann ist es für die Nachbarvereine Ehrensache, an dieser teilzunehmen. Die Ortsgruppe Altensteig wird nicht fehlen und verbindet damit eine kleine, aber sehr schöne Wanderung von Teinach über Zavelstein, den idyllischen Rötelsbachweg entlang nach Calw, wo der Verein so zeitig eintrifft, daß er an den Veranstaltungen der Hauptversammlung teilnehmen kann. Man benützt die Sonntagsfahrkarte bis Teinach, bei größerer Beteiligung verbilligte Gesellschaftskarten. Deshalb Anmeldung in der Buchhandlung Paul, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

„Schwarze Husaren“. Zum Gastspiel der Stuttgarter Kammeroper am Sonntag, 13. Juni 1937, für die NS-Kulturgemeinde Altensteig. Eine neue — moderne Operette: für viele ein Anziehungspunkt, andere wieder bringen ihr von vornherein Mißtrauen entgegen. Und wenn man sich so mancher gehaltenen Operettentexte mit ihren manchmal bedenklichen Situationen erinnert, so erscheint dies Mißtrauen nicht ganz unberechtigt. Anders bei den „Schwarzen Husaren“, die, neben den durchaus erwünschten lustigen, übermütigen Szenen und reizenden Tänzen eine gehaltvolle Handlung (Zeit 1812) aufzuweisen haben. Die Herzogin einer Prinzessin (Marie Luise von Baden) zu einem Husaren-Rittmeister, die leidenschaftlich erwidert wird, bedeutet einen an sich schon spannenden Konflikt, der aber wesentlich dadurch gesteigert wird, daß dieser gleiche Rittmeister von seinem in England in Verbannung lebenden Herzog von Braunschweig abgehandelt ist, die Braut aus den Händen Napoleons zu befreien und sie ihm zuzuführen. Die Pflicht liegt über die Liebe — Marie Luise entsagt und wird Herzogin von Braunschweig. Der Rittmeister aber zieht an der Spitze eines neu aufgestellten Totenkopf-Husaren-Regiments gegen den in Rußland geschlagenen Napoleon ins Feld. So endet das Stück doch befriedigend: ein Zeitgebot der Pflicht dem Vaterland gegenüber, hinter der das persönliche Glück zurückzusetzen hat. Diese Mischung von Scherz und Ernst — ein Zeichen jeder guten Komödie — zeichnet Goethes Bühnenwerk aus, das niemand mit dem Nachgeschmack des schlechten Geschmacks verlassen wird.

BdM- und JM-Untergauportfest 1937. Auch in diesem Jahre wieder führt der Bund deutscher Mädel und die Jungmädelschaft ihr Sportfest durch. Am 19./20. Juni werden nahezu 1000 BdM- und Jungmädels in dem schönen Schwarzwaldort Wildbad zusammenkommen, um hier in einmütigem Willen Zeugnis abzulegen für die sportliche Erziehung des deutschen Mädels. Wieder ein Jahr der Arbeit liegt hinter uns, und erneut dürfen wir unter Beweis stellen die Leistung und Einjahreitschaft unserer Mädel. Bei allen unseren Mädeln draußen können wir eine frohe Begeisterung feststellen; ein sehr reger Betrieb hat überall eingesetzt. Eine Frage beherrscht alle: Wer wird als Untergau-Siegermannschaft zum Wettstreit beim Obergauportfest am 31. Juli und 1. August den Weg nach Stuttgart antreten? Der Vorabend des Sportfestes findet unsere Mädel in froher Kameradschaft bei Sängerkreis, Spiel und Tanz. Beim eigentlichen Sportfest, das eine lächelnde Feierstunde einleitet, sehen wir unsere Mädel beim Austragen des Wettkampfes, jede steigert ihre Leistung, um ihrer Mannschaft zum Sieg zu verhelfen. Wir sehen dann vom BdM die Körperschule, die Ballgymnastik nach dem Rhythmus der hierfür eigens geschaffenen Musik, ein großes Bild bietet sich uns bei den Volkstänzen durch die bunten BdM-Tanzkleider. Eine lebhafteste, lustige Stimmung entwirft unsere Jungmädels beim Bodenturnen und der Spielweise, auch in sehr anmutiger Tanzweise geben sie ihr Bestes. Unser Sportfest soll uns allen ein großes Erlebnis sein, ein Ansporn und Kraftquell für unsere weitere Arbeit, das Ziel zu verwirklichen, die gesamte deutsche Mädelschaft einheitlich ausgerichtet zu sehen.

Kreisabteilung Nagold des Deutschen Gemeindefest. Bei der Bürgermeisterzusammenkunft am 31. v. Mis. hörten die Bürgermeister zunächst die Ausführungen des Majors Seeger-Calm, der über das Erfassungs- und Meldewesen und die Wehrmeldepflicht ein Bild vor allem über die dabei den Bürgermeistern obliegenden Aufgaben gab und herausstellte, wie wichtig im Interesse der Allgemeinheit, wie der einzelnen Pflichten die gewissenhafte Mitwirkung der Bürgermeister ist. In einer Reihe von Beispielen wurden die Folgen unrichtiger Behandlung von Meldungen behandelt. In der Aussprache wurde auch auf das Verfahren bei Urlaubs- und Zurückstellungsgelüben für die Soldaten und Arbeitsmänner eingegangen. Der zweite Teil der Tagung galt der Regelung des Wildschadensschusses gemäß eines Kreisbeschlusses des Landesjägersmeisters Württemberg, worüber Kreisjägersmeister Forstmeister Müller-Simmersfeld berichtete. Er empfahl den Gemeinden die freiwillige Übernahme des halben Wildschadens, während die andere Hälfte den Pächtern verbleiben soll. Andernfalls komme eine Wildschadensausgleichskasse, die in ihrer Wirkung für viele Gemeinden, die keinen oder nur geringen Wildschaden haben, neue Belastungen geschäftlich dringe. So wie die Dinge im Kreise liegen, wären die Bürgermeister nicht abgeneigt, auf den Vorschlag des Kreisjägersmeisters einzugehen, wenn der Wildschaden von Schwarzwild ausgeschlossen wird. Solange aber zwischen dem Gemeindefest und dem Landesjägersmeister die Sachlage nicht einheitlich geklärt ist, soll eine Aenderung der bestehenden Verträge nicht vorgenommen werden. Eine Anzahl von Tagesfragen wie Holzpreise, Bürgerversammlungen, Teilnahme am Gantag u. a. wurden noch erörtert. Zu einzelnen Gegenständen nahmen auch Landrat Dr. Paufer und Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik Stadtplieger Schäfer das Wort.

Nagold, 8. Juni. (Motorrad-Unfall.) Ein in Oberjettingen wohnhafter Motorradfahrer fuhr in der Nacht vom Sonntag auf Montag von Nagold heimwärts. Zwischen Wögingen und Unterjettingen geriet er in einer Kurve von der Straße ab und kam zu Fall. Während sein Soziusbegleiter unverletzt blieb, mußte man den Fahrer in bewußtlosem Zustand mit einem Schädelbruch ins Kreiskrankenhaus Nagold überführen.

Calw, 8. Juni. (Waldbrände bei Hoffstett u. Gehingen.) Lehten Freitag etwa um 15.15 Uhr wurden die Bewohner der Gemeinde Neuweiler plötzlich durch das Trompe-

tenignal der Feuerwehr aus ihrer Arbeit auf Feldern und Wiesen aufgeschreckt. Im Staatswald war Feuer ausgebrochen. Schon wenige Minuten später erschien das Hoffstetter Mithauto und besörderte die Feuerwehr an den eine Stunde von Neuweiler entfernten Brandplatz im Gewann „Strohütte“. Boden- und Gipfelfeuer haben dort auf etwa 2 Hektar einer 30jährigen Fichtenkultur leichten Schaden angerichtet. Der Brand wurde glücklicherweise verhältnismäßig bald entdeckt. Forstmeister Sigle von Hoffstett sah den Rauch von der Schindelsteige aus. In der Nähe arbeitende Leute sowie die alarmierten Feuerwehren von Hünerberg, Riebelberg und Neuweiler-Hoffstett rückten dem Brand sofort energisch zu Leibe und nach etwa einer Stunde war die Gefahr beseitigt. Ueber die Brandursache ist nichts bekannt, doch dürfte das Feuer aus irgendeiner Unvorsichtigkeit zurückzuführen sein. — Am Sonntagabend bemerkten unweit Gehingen zwei Kraftfahrer in der Waldung Kirchhalde einen kleinen Brand. Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte diesen alsbald eindämmen, so daß trotz der großen Trockenheit kein nennenswerter Schaden entstand.

Unterreichenbach, 8. Juni. (Folgeschwerer Unfall.) Vergangenen Samstagnachmittag verunglückte der erst vor kurzem von Beinberg nach hier verzogene Gottlieb Holzäpfel. Beim Abspringen von einem Heuwagen wurde er von einem auswärtigen Personenkraftwagen erfasst; mit einer schweren Kopfverletzung wurde er ins Kreiskrankenhaus nach Calw verbracht.

Calmbach, 7. Juni. Die Kleinenzaltstraße erscheint seit geraumer Zeit auch in den Straßenkarten für die Kraftfahrer, was sich insofern bemerkbar machen wird, als sie vom durchgehenden Kraftfahrzeugverkehr stärker in Anspruch genommen wird als bisher. Die Wasser- und Straßenbaudirektion läßt deshalb auch gegenwärtig das Stück vom Ort bis zum Kleinenzalt teeren.

Wildbad, 8. Juni. Ein ergötzliches Geschehen wird in Wildbad viel belacht. Sicht da eine Familie gemütlich vor dem Hauseingang. Plötzlich ertönt der Ruf: Feuer! Mit dem Minimax bewaffnet rennt der Hausbesitzer bis hinauf ins oberste Stockwerk, aus dessen Fenster die „Rauchschwade“ aufsteigen soll. Enttäuscht und doch beglückt läßt der Hausbesitzer seinen Minimax fallen, denn es war nur ein Insektenschwarm, der sich vor dem Fenster tummelte. Still und leise drückte sich der freiwillige Feuerwehrmann in seine Behausung, weil er neben seinem zunächst rühmend anerkannten Löschfeuer nicht noch den Spott einstecken wollte.

Freudenstadt, 8. Juni. (Ein Mädchen erlitt schwere Brandwunden.) Ein 19jähriges Mädchen, das in einer Gastwirtschaft beschäftigt ist, war damit beschäftigt, die Fußböden einzuwaschen. Sie wollte dazu einen Wachszerstäuber benutzen. Um das Bodenwachs flüssig zu machen, machte das Mädchen das Wachs auf einem Gashocher warm — anstatt mit heißem Wasser. Mit dem flüssig gemachten Wachs war auch bald die erste Spritze gefüllt. Das Mädchen stellte nun unvorsichtigerweise das zum Heißmachen benützte Aluminiumgeschirr wieder auf die Gasflamme, die dann sofort die außen an dem Aluminiumgeschirr befindlichen Wachsropfen und auch die in dem Geschirr noch befindlichen Reste in Brand setzte. Das Mädchen, das allein war, versuchte das Feuer zu löschen. Dabei gingen die Kleider Feuer. Das Mädchen erlitt sehr schwere Verletzungen am ganzen Unterkörper. Es wurde sofort ins Kreiskrankenhaus überführt. Das Feuer in der Küche wurde von dem Wirt gelöscht. In der Küche selbst ist größerer Schaden nicht entstanden.

Alpirsbach, 7. Juni. (Auto rast in eine Menschengruppe.) 1 Toter, 2 Verletzte.) Gestern nachmittag raste ein hies. Kraftwagenbesitzer mit seinem Fahrzeug in einer sonntäglich dicht belebten und engen Straße an einer unübersichtlichen Stelle in eine Menschengruppe. Ein 15jähr. Junge wurde von den Rädern erfasst und zu Tode gequetscht. Zwei weitere Personen erlitten leichtere Verletzungen.

Fluorn, 9. Juni. (Mit dem Rad tödlich verunglückt.) In Röttenberg verunglückte Sonntagmittag Willi Hoinselmann aus Fluorn tödlich. Er befand sich auf einer Radtour. Oberhalb der Heidemühle an der steil abfallenden Straße nach Alpirsbach kam ihm ein Auto entgegen, auf das er mit voller Wucht aufprallte und so schwer verletzt wurde, daß der Tod sofort eintrat.

Stuttgart, 8. Juni. (Wieder ein schwaches Nahbeben.) Am Montag gegen Mitternacht wurde an den Würt. Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Meßstetten wieder ein schwaches Nahbeben aufgezeichnet, das von derselben Herdregion ausgegangen ist wie das gestern gemeldete. In Stuttgart trat die erste Vorläuferwelle um 23 Uhr 3 Minuten 42,4 Sekunden, die zweite um 4 Minuten 15,5 Sekunden ein. Die Herdentfernung von Stuttgart beträgt etwa 200 Kilometer. Auch bei diesem Beben, das zwar etwas stärker war als das am Montag früh, war die erste Vorläuferwelle noch ziemlich schwach, sodass eine sichere Beurteilung der Richtung nach dem Herd nach den Stuttgarter Aufzeichnungen allein nicht möglich ist. Als Herdpendung kommt in erster Linie der mittlere Teil der Alpen in Frage.

Zusammenstoß mit der Straßbahn. Dienstagmittag ist ein schwer beladenes Lastauto mit Anhänger bei dem Versuch, in den Hof der früheren Kotebühlkaserne einzufahren, offenbar etwas rückwärts gefahren. Dabei ist der Anhänger auf einen die Kotebühlstraße abwärtsfahrenden Wagenzug der Linie 2 aufgestoßen. Durch den Zusammenprall wurde die linke Seite des Triebwagens nahezu völlig eingedrückt. Zum Glück war der Wagen nur mit zwei auf der anderen Seite stehenden Fahrgästen besetzt, so daß von unbedeutenden Splitterverletzungen abgesehen, kein ernsthafter Unfall zu verzeichnen war.

Enzweihingen, Kr. Waiblingen, 8. Juni. (Zu Tode gefallen.) Der 27jährige Sattler Robert Waidelich fand einen frühen Tod, als er für einen befreundeten Wirt, der krank zu Bett lag, bei einer hiesigen Bierniederlassung ein kleines Maß Bier abholte. Er trug das Fäßchen auf der Schulter. Plötzlich kam er ins Stolpern und das Maß fiel von seiner Schulter; er selbst schlug so unglücklich mit dem Kopf auf den Fahrand, daß er bald darauf seiner Verletzung erlag.

Ludwigoburg, 8. Juni. (Tödlicher Unfall.) Beim Ausweichen einer in die Adolf-Hitler-Strasse einbiegenden Militärfahrer...

Schwab. Hall, 8. Juni. (Gerüchtemacher festgenommen.) In letzter Zeit wurden in Hall und Umgebung von unverantwortlichen Verteilern einwandfreie Personen in führenden Stellungen der Partei...

Ellwangen, 8. Juni. (Stiefsohn erdroffelt seinen Stiefvater.) Vor einiger Zeit wurde in Ellwangen der Clemens Ebert an einem Wandbalken erhängt aufgefunden...

Bad Mergentheim, 8. Juni. (Zweifache Kindesmörderin.) Die Dienstmagd Maria Günther in Neubronn, Gemeinde Hartmanns, war seit langem verdächtig, ihre neugeborenen Kinder beseitigt zu haben...

Bisingen i. Hochz., 8. Juni. (Fabrikbrand.) In der Nacht zum Sonntag brach in einem Saal der Trikotwarenfabrik Heinrich Maute Feuer aus...

Oberbürgermeister Dr. Strölin vor der deutschen Kolonie in Wien

Stuttgart, 8. Juni. Oberbürgermeister Dr. Strölin, der Präsident des Deutschen Auslands-Instituts, hielt auf Einladung der Auslandsorganisation der NSDAP...

Das Wetter

Südwestliche bis westliche Winde. Bei wechselnder Bewölkung meistens aufhellend. Zunächst noch vielfach gemittelt und schwül, später abnehmende Gewitterneigung und mäßige Abkühlung.

Gektorben

Ellwangen: Gottfried Döller, 56 J. a.

Druck und Verlag: W. Rieder'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Laut. Anzeigenk.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D.-A.: V. 37: 2170. Jzt. Preis: 3 gültig.

Handel und Verkehr

Börsen

Berliner Börse vom 8. Juni. An der Börse ist das Geschäft erheblich zurückgegangen. Die Börse war eher zu Realisationen geneigt...

Stuttgarter Börse vom 8. Juni. Die Börse zeigte sich weiter in geschäftsunlustiger Verfassung und bot wieder ein recht ruhiges Bild...

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 8. Juni

Auftrieb: 8 Ochsen, 122 Bullen, 48 Kühe, 74 Färsen, 900 Kälber, 1629 Schweine. Ochsen: a 43-44, b 38, c 35. Bullen: a 42, b 38. Kühe: a 40-42, b 33-38, c 26-32, d 18-24. Färsen: a 40. Kälber: a 60-65, b 53-59, c 42-50, d 30-40. Schweine: a, b 1 u. b 2 53,5, c 52,5, d 49,5, f 53-53,5, g 48-51,5 RM.

Stuttgarter Wollenmarkt. Der Obstkochmarkt war recht gut mit Brecklingen beliefert. Für gute Rirchen wurden meist Halbdoppelpreise von 32 bis 35 Pfg. gefordert...

Gezeugermarkt Weßling vom 7. Juni. Zufuhr: 4700 Kilo Rirchen, 35 Kilo Erdbeeren. Preise: Rirchen 30-60, Erdbeeren 50-74 Pfg. je Kilo.

Anekdoten

Rehe als Dichter

Als Goethe einst die Salka des Bodes Sulza besichtigte, stellte ihm der Salzindirektor seinen Sohn vor. 'Weißt du wohl, wer ich bin?' fragte der Dichter den Jungen...

Poesie und Prosa

Der berühmte englische Romanschriftsteller George Meredith führte ein sehr einfaches Leben. Endlich ließ er sich aber doch ein eigenes Haus bauen, das ganz entzückend, jedoch sehr, sehr klein war...

Der schlaue Bürgermeister

Im Jahre 1701 kam Philipp V. auf seinem Einzug in Spanien auch durch die festlich geschmückte Stadt Mont de Marzon. Als die Staatskutsche angehalten hatte, trat der Bürgermeister des Ortes an den Wagen heran...

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig. Freitagabend 20.30 Uhr findet die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe im 'Grünen Baum' statt. Die Mitglieder sind verpflichtet zur Teilnahme...

Kreisleitung Kreis Freudenstadt

Kreisorganisationsleiter. Betr.: Neuaufnahmen in die NSDAP. Betsch wurde die Wahrnehmung gemacht, daß die Anträge der um Aufnahme in die Partei nachsuchenden Volksgenossen durch die Gliederungen und angeschlossenen Verbände...

Letzte Nachrichten

Weiterführung der Maßnahmen der Reichsregierung zur Fettversorgung der minderbemittelten Bevölkerung. Berlin, 8. Juni. Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung...

Reichsminister Dr. Goebbels vor den Landesstellenleitern. Berlin, 8. Juni. Im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda versammelten sich am Dienstag die Landesstellenleiter des Propagandaministeriums...

Viscount Corvedale and Carl Baldwin of Bewdley. London, 8. Juni. Wie in der englischen Staatszeitung mitgeteilt wird, hat der ins Oberhaus ernannte frühere Ministerpräsident Baldwin beschlossen, den Titel eines Viscount Corvedale and Carl Baldwin of Bewdley zu übernehmen.

Frankreichs diplomatische Vertretung in Rom. Paris, 8. Juni. Wie 'Echo de Paris' im Zusammenhang mit den Gerüchten über einen Diplomatenaustausch wissen will, soll die französische Botschaft in Rom bis zur endgültigen Klärung der Frage der Anerkennung der Eroberung Abyssiniens durch eine politische Persönlichkeit besetzt werden...

Todesurteil gegen den Mörder eines Waldhüters. Frankfurt a. M., 8. Juni. Das Frankfurter Schwurgericht verurteilte den 23jährigen Willi Wigger aus Friedrichsdorf bei Bad Homburg wegen Mordes an dem Waldhüter Ernst Hofmann aus Koepf zum Tode, einem Jahr neun Monaten Zuchthaus, bannverboten Ehrverlust und Einziehung der Waffen. Wigger war am 16. April von Hofmann beim Wildern ertappt worden...

Sofia in Erwartung des Reichsaußenministers. Sofia, 8. Juni. Der bevorstehende Besuch des Reichsaußenministers v. Neurath steht im Vordergrund der politischen Aufmerksamkeit und beschäftigt die Öffentlichkeit und die Presse auf das lebhafteste. Die Zeitungen, die sympathisch gehaltene Lebensabrisse des Reichsaußenministers bringen, unterstreichen immer wieder, daß ihm in Sofia ein sehr herzlicher Empfang zuteil werden wird.

Schwarzwaldverein Ortsgruppe Altensteig. Wir verbinden mit der am Sonntag, den 13. Juni 1937 in Calw stattfindenden Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins eine Wanderung nach Calw ab Teinach-Station über Zäpfelstein den Rübelsbachweg entlang. Sonntagstrickfahrkarten bis Teinach-Station. Abfahrt in Altensteig mit Zug 5 Uhr. Zu recht zahlreicher Beteiligung an der Hauptversammlung in Calw und an der Wanderung dorthin ergeht freundliche Einladung. Auskunft u. Anmeldung in der Buchhandlung Lank.

Sommerprossen werden schnell besetzt durch Venus 1936 prämiert mit gold. Medaille London u. Antwerpen. Jetzt auch 8. Extra wert. in Tuben 1,95. Gegen Fickel. Miltner Venus Stärke A. Beechleung Wirkung durch Venus. Geruchwasser 0,80, 1,35, 2,20. Löwen-Drogerie Hiltner. Servietten-Taschen und Papier-Servietten empfiehlt die Buchhandlung Lank. Schleiererei. Auf- und Schußtub mit dem zweiten Korb trüchsig. feht dem Verkauf aus. Georg Hauser, Berned.

Füßel pradtvolles Instr., wenig gespielt, sehr preiswert abzugeben. Schiedmayer & Soehne Pianofortefabrik Stuttgart, Neckarstraße 16. Brecklinge bel 5 Pfd. Abnahme Pfd. 35. Rirschen Pfd. 35. Tomaten Pfd. 30. bei Valentin Jörgler. Heugras verpachtet. Friz Bäuerle, Zumweiler. Butterpergamentpapier empfiehlt die Buchhandlung Lank Altensteig.

NS.-Kulturgemeinde Ortsverband Altensteig (6. Veranstaltung 1936/37). Sonntag, den 13. Juni, abends 8.30 Uhr im 'Grünen Baum'. Gastspiel der Stuttgarter Kammeroper 'Schwarze Husaren' Operette von Walter W. Goetze. Leitung: Oswald Kühn. Eintrittspreise: 1. Platz (numeriert und nur in beschränkter Zahl vorhanden) 1.30 RM; 2. Platz 0.80 RM. Die Mitglieder erhalten ihre Karten an der Abendkasse von 8 Uhr ab. Vorverkauf in der Buchhandlung Lank, bei den Blockleitern und an der Abendkasse.